

Investition in die Infrastruktur

Gemeinde Salzweg realisiert Kanalisationsprojekte für rund eine Million Euro

Von Theresia Wildfeuer

Salzweg. In vier große Kanalisationsmaßnahmen mit einem Kostenvolumen in Höhe von rund einer Million Euro investiert die Gemeinde Salzweg. Bei einem Ortstermin im Bereich Koglhof informierten Bürgermeister Josef Putz und Geschäftsleiter Alexander Heberger mit den Planern über die Vorhaben in Koglhof, Franklbach, am Marterlweg und in der Reuthstraße.

In Koglhof in Straßkirchen sei die Gemeinde dabei, das Regenüberlaufbecken zu ertüchtigen, das an das Regenrückhaltebecken (RRB) angeschlossen wird, wie es im Wasserrechtsbescheid zur Kläranlage Straßkirchen aus dem Jahr 2000 bereits gefordert wurde, sagte Bürgermeister Josef Putz. Die Gemeinde habe das Kanalsystem in Salzweg und Straßkirchen „nicht im Kleinen“ beleuchtet, sondern dank der Möglichkeiten der Digitalisierung in seiner Gesamtheit. Es habe sich herausgestellt, dass das Kanalkonzept „nicht mehr passt“ und eine Lösung im Ganzen ansteht. Die Generalsanierung sei erforderlich, um die wasserrechtlichen Auflagen aus dem Jahr 2000 zu erfüllen, die früher vernachlässigt worden seien, und die Entwicklung der Gemeinde im Wohn- und Gewerbebau nicht zu gefährden. Die Arbeiten in Koglhof, die die Firma Sommer Tiefbau aus Wegscheid ausführt, schlagen mit brutto 307 227 Euro zu Buche.

Am Kanalsystem seien Mängel festgestellt worden, bestätigte Ingenieur Dietrich Scheiding vom Ingenieurbüro ibs. Das RRB, in das ein Mischwasserkanal führt, fülle sich bei Regen, da in die Kläranlage nur geringe Mengen fließen dürfen. Nach den Regenfällen leere es sich wieder. Man habe das RRB saniert und die defekte Abflussdrossel ausgetauscht. Der Zulaufkanal für die Erweiterung des Gewerbegebiets Straßkirchen-West werde neu dimensioniert. Es entstehe eine Löschwasserzisterne mit einem Fassungsvermögen von 200 Kubikmetern.



Wasserentsorgung: Die Planer Dietrich Scheiding (v.l.) und Klaus Kufner vom Ingenieurbüro ibs erläuterten mit Geschäftsleiter Alexander Heberger und Bürgermeister Josef Putz sowie Alex Lang, Maciek und Wojtek Klich von der Firma Sommer die Kanalmaßnahmen in Koglhof. – Foto: Wildfeuer

Zu den Vorteilen zählten Scheiding und Ingenieur Klaus Kufner vom Büro ibs, dass das bestehende RRB weiterhin genutzt und nun zu hundert Prozent ausgelastet werde. Ein Neubau und weitere Grundstücksankäufe erübrigten sich. Die Nutzung einer gesteuerten Abflussdrossel ermögliche, das Fassungsvermögen des RRB auf das erforderliche Minimum zu reduzieren. Es werde mit dem Regenüberlaufbecken (RÜB) zusammengelegt. Dadurch könne ein Betriebs- und Wartungsweg geschaffen werden. Der Neubau der Löschwasserzisterne garantiere die Löschwassersicherheit für das gesamte Gewerbegebiet und die Erweiterungsfläche dauerhaft.

Auch bei den maroden Pumpwerken in Franklbach und Schreiberfeld bestehe dringender Handlungsbedarf, sagte Putz. Das baufällige und wasserundichte RÜB und Pumpwerk Schreiberfeld werde saniert. Als Vorteil wertete es Putz, dass künftig nur noch ein Pumpwerk am Schreiberfeld erforderlich ist. Das Pumpwerk Franklbach entfalle. Stattdessen werde ein Sammelschacht gebaut. Dies führe langfristig zu einer Kosteneinsparung, da nur mehr ein Pumpwerk betrieben

und gewartet werden muss. Auch die zum Teil baufälligen Abwasserkanäle werden erneuert. Die Zufahrt zum Sammelschacht in Franklbach wird neu gebaut. Den Zuschlag habe die Firma Detzer Bau GmbH in Passau erhalten. Die Auftragssumme belaufe sich auf 291 957 Euro.

Das Pumpwerk Schreiberfeld werde in das Prozessleitsystem der Kläranlage Salzweg „eingepflegt“, so Scheiding. Dadurch ergebe sich eine Arbeitserleichterung. Zudem sei ein schnelleres Reagieren im Störfall möglich, weil das Kläranlagenpersonal benachrichtigt wird. Ziel sei, eine volle Auslastung der bestehenden Bauwerke und eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Kanalsystems zu ermöglichen.

Bei der dritten Kanalmaßnahme am Marterlweg werden durch die Umlegung des bestehenden alten Pumpwerks aus Privat- auf öffentlichen Grund Missstände behoben, da sich das Pumpwerk nicht mehr so nah an den Wohnhäusern befindet, so Putz. Die Anwohner klagten immer wieder über Geruchsbelästigung, die aufgrund von Fehlanschlüssen und Schmutzwasserüberlauf in einen Bach verursacht werden, schilderte Kufner. Anliegen sei, die Ge-

ruchsbelastung zu beseitigen, den Schmutzwasserabfluss durch neue leistungsfähigere Kanäle zu optimieren und ein störungsfreies Pumpwerk zu schaffen. Dazu werde eine zweite Pumpe installiert und ein Pumpschacht mit mehr Fassungsvermögen im Norden gesetzt, so dass eine Erweiterung des Baugebiets „Götzendorfer Feld“ möglich ist. Der Auftrag von 125 105 Euro ging an die Firma Schneider Bau aus Ruderting.

Erhebliche Mängel habe es auch in der Reuthstraße in Salzweg gegeben, sagte Putz. Vor allem bei Starkregen erlitten die Anwohner Schäden, da das Wasser in den Garagen bis zu einem Meter anstieg und auch Wohnbauten betroffen waren. Ziel der Kanalarbeiten sei gewesen, die Hochwasserproblematik zu beseitigen, die Fahrbahn und öffentliche Stellflächen zu sanieren und einen Zulaufkanal zur Kläranlage unter der B 12 zu bauen, sagte Scheiding. Auch das Quergefälle der Reuthstraße, die zu den Privatgrundstücken geneigt war, sei geändert worden, so dass dieses künftig Richtung Damm weist. Die Arbeiten erfolgten mit dem B 12-Ausbau, etwa der Neubau der Straße und Dammentwässerung am Dammfuß. Dadurch ha-

be sich eine Kostenersparnis im sechsstelligen Bereich ergeben. Das Staatliche Bauamt habe zudem seine Entwässerungskanäle entlang der Böschung und am Dammfuß erneuert, die in das Eigentum der Gemeinde übergehen. Die Entwässerung der B 12, die bisher an den Kanal innerhalb der Reuthstraße angeschlossen war, erfolge nun über eine eigene Leitung außerhalb der Reuthstraße. Fehlerhafte Anschlüsse seien beseitigt worden. Dank des neuen Regenwasserkanals und der neuen Entwässerungsgräben gebe es nun mehr Stauraum, so dass künftig die Garagen nicht mehr volllaufen. Die Firma Bachl aus Röhrnbach erledigte den Auftrag in Höhe von 372 204 Euro sowie die Straßenarbeiten in Höhe von 105 000 Euro.

Bürgermeister Putz freute sich über „Synergieeffekte“: Man habe angesichts einer gemeinsamen Ausschreibung der Arbeiten mit dem Staatlichen Bauamt Kosten und Zeit gespart. Zudem sei es gelungen, mit den Vorhaben in der Reuthstraße ins Förderprogramm zum Sturmflutenrisiko-Management aufgenommen zu werden. Im Landkreis Passau kämen Salzweg und Ortenburg in den Genuss der Fördermittel von 75 Prozent.